

Afrikanische Forschungen zu Sonnenszyklen: Wissenschaft vs. Net Zero

geschrieben von Chris Frey | 30. April 2022

[James Wanliss](#)

„Der Klimawandel ist kein Schwindel, denn das Klima ändert sich ständig. Eine mäßige globale Erwärmung mag für den Globus von Vorteil sein. Aber nicht jeder Klimawandel ist von Vorteil. Eine Abkühlung wäre katastrophal.

Die American Geophysical Union ... zeigt ein schwindendes Interesse an der Wissenschaft, d.h. am uneigennütigen Streben nach Wissen. Stattdessen schwelgt sie in einem ausufernden Interesse an der Politik, einschließlich viel Gerede über nebulöse Ideen wie ‚Umweltgerechtigkeit‘ und die Mobilisierung von Wissenschaftlern als ‚Change Agents‘.

Seit November 2020 ist der Benzinpreis wie eine Flut stetig gestiegen. Ein großer Teil des Ärgers an der Zapfsäule, den die Amerikaner und die Menschen auf der ganzen Welt verspürt haben und zunehmend verspüren, ist auf die enorme Geldmengenausweitung in Verbindung mit einer katastrophalen Energiepolitik zurückzuführen. Der Energiepreisnotstand begann lange vor dem Einmarsch des russischen Präsidenten Wladimir Putin in die Ukraine.

Man sehnt sich fast nach den heiteren Zeiten, in denen böse Tweets durch niedrige Energiekosten ausgeglichen wurden, als Er, der nicht genannt werden darf, eine Politik für den amerikanischen Energiefortschritt verfolgte und den Mythos der Energieknappheit, den er größtenteils für selbst verschuldet hielt, direkt in Frage stellte. Im Jahr 2018 führten diese Maßnahmen dazu, dass die Vereinigten Staaten energieunabhängig wurden und zum ersten Mal seit über 70 Jahren mehr Öl exportierten als sie importierten. Oh, wie sich die Zeiten doch ändern! Die amerikanische Energieunabhängigkeit kam und ging wie der warme Duft des Sommers.

Wenn man noch weiter zurückblickt, kann man sich kaum noch an die glücklichen Tage erinnern, als der Energieminister der Obama-Biden-Regierung sagte, der Übergang zu einem Green New Deal sei nur möglich, wenn sich das Benzin den europäischen Preisen annähert, die zum Zeitpunkt seiner Rede bei 7 Dollar lagen. Was nur ein Wunschtraum eines Politikers war, nähert sich nun der Realität. Während ich diese Zeilen schreibe, hat der Benzinpreis in Kalifornien gerade die Marke von 7,00 \$/Gallone [= ~4 Liter] erreicht, und der nationale Durchschnitt liegt auf einem 40-Jahres-Hoch. Nur noch ein kleines bisschen mehr und wir können die versprochene grüne Utopie erreichen, zumindest was die Preise

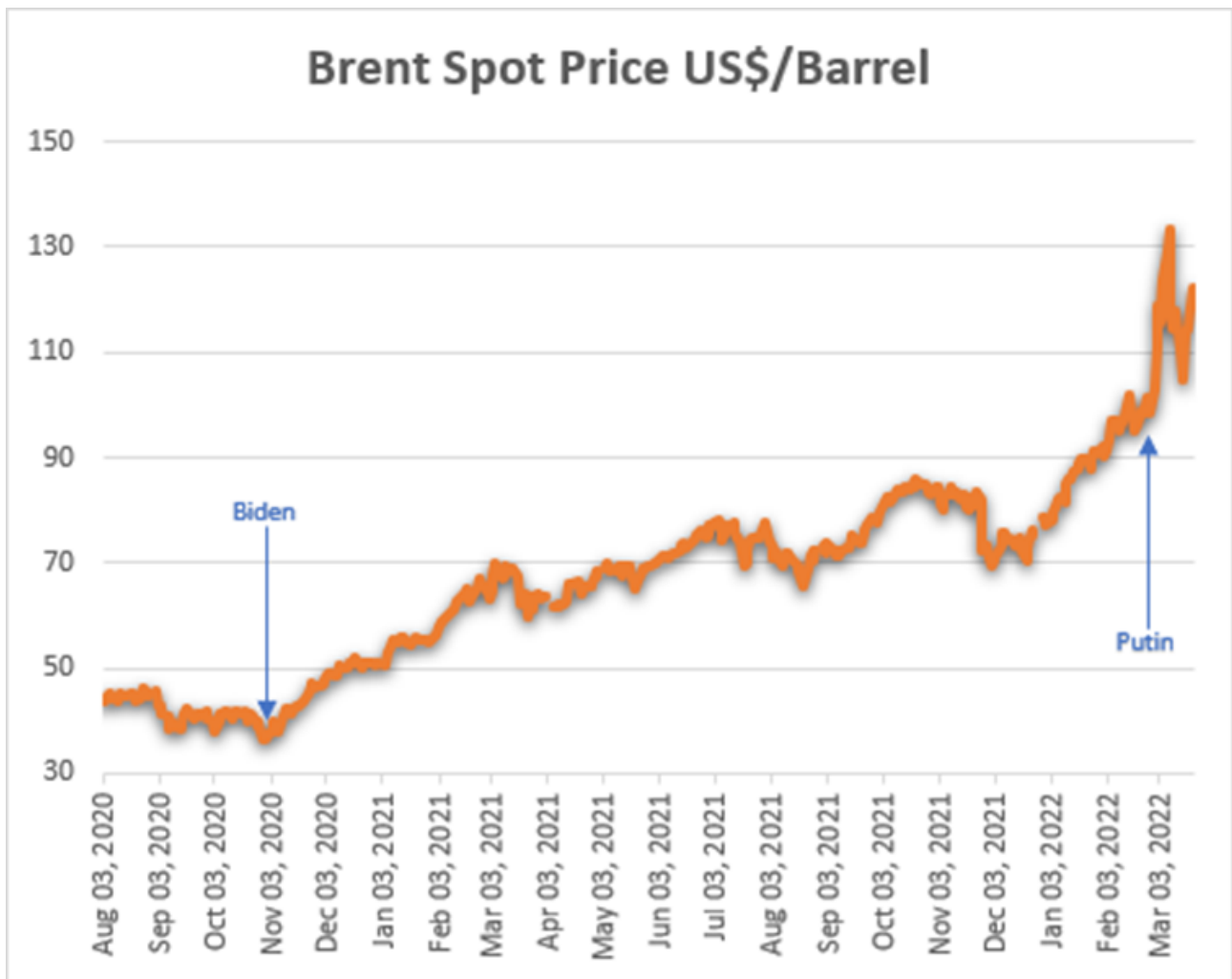
angeht, wenn auch nicht in Bezug auf all die versprochenen Einhörner und Lutschbonbons.

Grüner Extremismus

In ihrem Streben nach grünem Extremismus, angeblich um den Planeten vor der globalen Erwärmung zu retten, scheint die Biden-Harris-Regierung eine Runderneuerung der Obama-Biden-Regierung zu sein, nur auf Steroiden. Der kontinuierliche Anstieg der Energiepreise im letzten Jahr ist kein Problem, das gelöst werden muss, sondern ein Merkmal der grünen Politik der Regierung.

Das ist beabsichtigt. Im vorrevolutionären Frankreich soll Marie Antoinette gesagt haben, dass die kleinen Leute, wenn sie sich kein Brot leisten könnten, einfach zum Kuchenessen übergehen sollten. Im Januar 2022 schlug der US-Verkehrsminister mit dem Selbstbewusstsein eines europäischen Königshauses vor, dass die kleinen Leute, wenn sie die hohen Energie- und Benzinkosten nicht mögen, einfach auf den Kauf eines Elektrofahrzeugs umsteigen sollten. Das ist das einzig Richtige. Dabei spielt es keine Rolle, dass der Durchschnittspreis eines Elektrofahrzeugs bei fast 60.000 Dollar liegt. Setzen Sie es auf das Spesenkonto.

Die amerikanische Öffentlichkeit, wie auch die Welt insgesamt, ist jetzt zwischen dem Öko-Extremismus und den Hunden des Krieges eingeklemmt, der Skylla und Charybdis von Biden und Putin, die beide gerne die Energiepreise weiter erhöhen, aber aus unterschiedlichen Gründen. Zwischen Demenz und Wahnsinn ist es nicht undenkbar, dass sich die Energiepreise wieder und wieder verdoppeln und damit auch die Kosten für alles andere, denn Energie ist nun einmal die wichtigste Ressource.



Quelle: [U.S. Energy Information Agency](https://www.eia.gov)

Solarwissenschaft

Um wieder auf den Boden der Tatsachen zurückzukommen, habe ich kürzlich eine von Wissenschaftlern der Universität von Nigeria verfasste [Forschungsarbeit](#) mit dem Titel „Prediction of Solar Cycles: Implication for the Trend of Global Surface Temperature,“ (Communication in Physical Sciences: 2020) von E. A. Ibang, et al. [Etwa: Vorhersage von Sonnenzyklen: Auswirkung auf den Trend der globalen Oberflächentemperatur] (Die Schlüsselwörter des Artikels sind Sonnenzyklus, solar-geomagnetische Aktivität, große Episode, Treibhausmission, allgemeines Zirkulationsmodell).

Dieser Artikel erinnerte mich an meine Arbeit vor einigen Jahren in einem Ausschuss der American Geophysical Union (AGU). Wir hatten die Aufgabe, über eine jährliche Auszeichnung für einen afrikanischen Wissenschaftler zu entscheiden, der eine bedeutende Arbeit abgeschlossen hatte, die herausragende Beiträge zur Forschung in den Erd- und Weltraumwissenschaften zu leisten versprach. Es war uns eine Freude und ein Privileg, die Forschung auf diesem Kontinent anzuerkennen, zu unterstützen und zu fördern.

Die AGU ist eine gemeinnützige, professionelle wissenschaftliche Organisation, die einst ausschließlich zur Förderung der Erd- und Weltraumwissenschaften existierte. Heute jedoch scheinen diese ehemals eisernen Verpflichtungen der AGU zunehmend wackelig und modischen Dogmen unterworfen zu sein. Diese Organisation zeigt ein schwindendes Interesse an der Wissenschaft, d. h. am uneigennützigem Streben nach Wissen. Stattdessen schwelgt sie in einem ausufernden Interesse an der Politik, wozu auch viel Gerede über nebulöse Ideen wie „Umweltgerechtigkeit“ und die Mobilisierung von Wissenschaftlern als „Change Agents“ gehört.

In einem solchen Milieu bin ich mir ziemlich sicher, dass dieses Papier über Sonnenzyklen und Klima die afrikanischen Autoren sofort von der Bewerbung um den oben genannten Preis disqualifizieren würde. Und warum? Ich denke, es liegt daran, dass die AGU, wie zu viele westliche wissenschaftliche Gesellschaften, von Eiferern überrannt wurde, die jegliche wissenschaftliche Tätigkeit politisieren wollen.

Vor ein paar Jahren saß ein B.A.* in Englisch im Vorstand und hatte die Aufgabe, Prioritäten und Richtlinien für die Organisation festzulegen. *Wie kann ein B.A. in Englisch für die Festlegung wissenschaftlicher Prioritäten für Tausende von echten Wissenschaftlern zuständig sein?* Das liegt daran, dass die Wissenschaft nicht mehr an erster Stelle steht. Seine Ernennung erfolgte in erster Linie aufgrund seiner Hingabe an das „richtige“ Dogma, was sich in seiner Fähigkeit zeigt, vermeintliche Krisen wie die globale Erwärmung zu dramatisieren und Wissenschaftler zu verteufeln, die Alternativen zu politisch korrekten Ideen in Betracht ziehen wollen.

[*B. A. = Bachelor of Arts (englisch) = Anglo-amerikanischer niedrigster akademischer Grad]

Echte Wissenschaftler stehen unter Druck. Ignorieren sie diese Vereinnahmung ihrer wissenschaftlichen Organisationen, stellen sie sie in Frage, versuchen sie vergeblich, den Kopf unten zu halten, oder springen sie auf den fahrenden Zug auf? Wenn Aktivismus eine Eintrittskarte zum beruflichen Erfolg ist, ist es vielleicht zu viel erhofft, dass wir zu dem uneigennützigem Streben nach Wissen zurückkehren können, das Wissenschaftler meiner Meinung nach vorziehen sollten.

In dem nigerianischen Papier wird argumentiert, dass die bescheidene Erwärmung der letzten hundert Jahre weitgehend auf *natürliche Phänomene* zurückzuführen ist. Das wird in der AGU wahrscheinlich nicht gern gesehen. Es ist unvorstellbar, dass die Arbeit den Lackmusestest der politischen Korrektheit bestehen könnte, weil sie sich direkt mit der Idee auseinandersetzt und ihr widerspricht, dass der Planet eine beispiellose, katastrophale Erwärmung erlebt, und das alles wegen menschlicher Aktivitäten. Vielmehr geht es um den großen Feuerball – die Sonne – und schreibt ihr eine große Rolle für das Klima auf dem Planeten zu.

Wenn die Sonne plötzlich erlöschen würde, würden wir nichts bemerken. Zumindest nicht für etwa 8,3 Minuten, denn so lange braucht das Licht, um die Entfernung zur Erde zu überwinden. Aber 8,3 Minuten später würden wir uns in völliger Dunkelheit wiederfinden. Es gibt eine Verzögerung bei Ursache und Wirkung. Innerhalb einer Woche würden sich Ursache und Wirkung dann weiter vertiefen: Die durchschnittliche globale Oberflächentemperatur der Erde würde wahrscheinlich unter -18°C fallen. Ein Jahr später wäre sie näher an -73°C .

Klimazyklen wurden in der Vergangenheit mit der Sonnenaktivität in Verbindung gebracht. Die Menschen haben Eiszeiten erlebt, wobei sich die letzte „Kleine Eiszeit“ von der Mitte des 16. bis zur Mitte des 19. Sie war schrecklich. Während dieser Zeit fror die Themse in England regelmäßig zu, und die strengen Winter verursachten vermehrt Tod und Leid. Das kalte Wetter, das die Welt plagte, fiel mit einer inaktiven Sonne in einer Periode zusammen, die als Maunder-Minimum bezeichnet wird.

Die Sonne durchläuft subtilere Zyklen als nur ein binäres An und Aus. Sie folgt einem Sonnenzyklus mit helleren und dunkleren Phasen, auch Sonnenfleckenzyklus genannt. Sie folgt auch längeren Zyklen im Jahrhundert- und Millenniumsmaßstab. In der Studie „Prediction of Solar Cycles“ von Ibanga et al. wird argumentiert, dass das Klima der Erde erst mit Verzögerung auf die Sonnenzyklen reagiert. Nach Ansicht der Autoren impliziert der gegenwärtige Rückgang des Sonnenzyklus, der voraussichtlich mehrere Jahrzehnte anhalten wird, eine kommende, verzögerte Reaktion der globalen Abkühlung.

In ihrer Studie argumentieren Ibanga et al., dass die Erde aufgrund des Rückgangs der geomagnetischen Sonnenaktivität in den letzten drei Jahrzehnten auf eine Abkühlung zusteuern könnte, wobei die niedrigsten Temperaturen in 2039 ± 11 Jahren erreicht werden. Diese Ergebnisse decken sich mit den Prognosen anderer [Klimaforscher](#) und [Wissenschaftler](#), die davor gewarnt haben, dass wir uns am Ende eines langen zyklischen Erwärmungstrends befinden und in eine dekadische Abkühlung eintreten.

Schlussfolgerungen

Yogi Berra soll gesagt haben: „Es ist schwer, Vorhersagen zu treffen, besonders über die Zukunft.“ Es ist notorisch schwierig, das Klima vorherzusagen. Das hat die Grünen nicht davon abgehalten, den drohenden Untergang durch eine geringfügige globale Erwärmung zu beschwören. Dieser Untergang wird von den Dächern gebrüllt, in Kindergartenklassen, in Filmen und so weiter. Die Allgegenwärtigkeit dieser einseitigen Botschaften macht diese wissenschaftliche Abhandlung über Sonnenzyklen recht erfrischend, wenn auch beunruhigend. Es ist beunruhigend, weil niemand die Zukunft kennt, aber was werden wir tun, wenn wir jetzt auf eine Eiszeit zusteuern?

Der Klimawandel ist kein Scherz, denn das Klima ändert sich ständig.

Eine mäßige globale Erwärmung könnte für den Globus von Vorteil sein. Aber nicht jeder Klimawandel ist von Vorteil. Eine Abkühlung wäre katastrophal. Dies gilt umso mehr, als die Politiker in einem atemberaubenden Anfall von Wunschdenken weiterhin riesige Summen aus dem Staatsvermögen abzweigen, um so genannte alternative Energieprojekte zu finanzieren.

Diese kosten nicht nur ein Vermögen und schränken damit unsere Fähigkeit ein, gegen unvorhergesehene Naturereignisse widerstandsfähiger zu werden, sondern greifen auch den Lebensnerv der modernen Zivilisationen an, nämlich unsere Energieinfrastruktur. Beten wir, dass die von vielen Wissenschaftlern prognostizierte globale Abkühlung nicht eintritt.

This piece originally [appeared](#) at [masterresource.org](#) and has been republished here with permission.

Link:

<https://cornwallalliance.org/2022/04/african-research-on-solar-cycles-science-vs-net-zero/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE